

BIRMENSTORF: Gemeindeversammlung sagt Ja zum revidierten Personalreglement

Werkhof bleibt vorerst am alten Standort

Das Bauamt Birmenstorf bleibt an der Oberhardstrasse. Der Souverän hat den Auftrag zurückgewiesen, dessen Outsourcing zu prüfen.

PETER GRAF

Während Frau Gemeindeammann Marianne Stänz im Juni nur gerade 51 Stimmberechtigte begrüssen konnte, hatten sich vergangene Woche 111 der 1923 stimmberechtigten Birmenstorferinnen und Birmenstorfer zur Gemeindeversammlung in der Halle Träff eingefunden. Der Grund für das relativ grosse Interesse dürfte wohl der beantragte Verpflichtungskredit über 150 000 Franken für die Planung eines neuen Werkhofgebäudes gewesen sein.

Den Auftakt der Versammlung bildeten aber wie gewohnt die Einbürgerungen. Sechs Personen stellten einen Einbürgerungsantrag. Neben den guten Referenzen hinterliessen sie in Gesprächen mit dem Gemeinderat einen einwandfreien Eindruck. Ohne Gegenstimmen und mit Applaus wurde ihnen das Gemeindegliederrecht zuerkannt.

Umfassende Präsentation

Die Realisierung eines neuen Werkhofs ist in Birmenstorf seit längerer Zeit ein Thema, das sowohl die Bevölkerung als auch die Behörden, insbesondere die mittlerweile drei Mitarbeitenden des Bauamts, bewegt. Das an der Oberhardstrasse 27 domizilierte Bauamt, das zusammen mit dem Feuerwehrmagazin und dem Kindergarten ein Ensemble bildet, wurde vor über 50 Jahren in Betrieb genommen. «Aus Platzgründen müssen Materialien und ein Teil der Gerätschaften in der alten Abwasserreinigungsanlage, die rückgebaut werden muss, sowie beim Forstwerkhof, der sich ausserhalb der Bauzone befindet, gelagert werden. Das erweist sich als lo-



Das Birmenstorfer Bauamt bleibt vorerst an der Oberhardstrasse

BILD: PG

gistisch unpraktisch und zeitaufwendig», so Vizeammann Urs Rothlin, der sich akribisch auf die Präsentation des Geschäfts vorbereitet hatte. Der Gemeinderat, ein lokaler Architekt und ein Bauausschuss haben sich dieses Themas angenommen und in einem ersten Schritt eine Standortevaluation durchgeführt. Dabei wurde eine Parzelle in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen im Gebiet Grund favorisiert. In der Folge präsentierte Urs Rothlin das in einem weiteren Schritt erstellte Vorprojekt, welches das benötigte Raumprogramm aufzeigte und das die Versammelten grundsätzlich zu überzeugen vermochte.

Deutliche Rückweisung

Urs Rothlin machte keinen Hehl daraus, dass das vorgestellte Bauvorhaben mit erheblichen Kosten verbunden ist und man deshalb nach Alternativen

gesucht hat. Dabei wurde auch die Möglichkeit für ein Outsourcing in Erwägung gezogen. Für die Vorprojektierung und die Baugrunduntersuchung wurden bereits 85 000 Franken investiert. Nun wurde der Gemeindeversammlung ein Verpflichtungskredit über weitere 150 000 Franken für die Planung des neuen Werkhofgebäudes unterbreitet, mit dem Hinweis, dass sich die Gestehungskosten auf etwa 3,8 Millionen Franken belaufen werden. Weiter wies Urs Rothlin darauf hin, dass eine Realisierung künftig wiederkehrende Kosten von ungefähr 150 000 Franken im Jahr generieren werde, was etwa 3 Prozent der Steuereinnahmen Birmenstorfs entspreche.

Für zahlreiche Votantinnen und Votanten war klar, dass dieses Vorhaben zu einer Steuerfusserhöhung führt und deshalb nach anderen Lösungen gesucht werden muss. Dem Rückwei-

sungsantrag aus der Versammlung wurde mit 69 Ja zu 22 Nein und 20 Enthaltungen zugestimmt und der Gemeinderat beauftragt, an der Versammlung im Sommer 2025 die Möglichkeiten und die Kostenfolge des Outsourcings mit einem adäquaten Anbieter aufzuzeigen.

Modernes Personalreglement

«In einem zunehmend umkämpften Arbeitsmarkt in Zeiten des Fachkräftemangels, der auch in der öffentlichen Verwaltung stark zu spüren ist, ist es entscheidend, dass sich die Gemeinde als moderne, attraktive Arbeitgeberin positioniert», so Frau Gemeindeammann Marianne Stänz. Das hat den Gemeinderat dazu bewogen, das seit dem 1. Januar 2008 geltende Personalreglement zu überarbeiten, zumal sich in den vergangenen 17 Jahren nicht nur die übergeordneten rechtlichen Grundla-

gen, sondern ebenso die Arbeitswelt und der Arbeitsmarkt verändert haben. «Das neue Personalreglement hat zum Ziel, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden zeitgemäss zu gestalten und die Attraktivität der Gemeinde als Arbeitgeberin zu erhalten und zu stärken», so Stänz weiter. So wurden in der Neufassung die Ferien auch für jüngeres Personal auf den weitverbreiteten Standard von fünf Wochen angehoben. Ab dem 50. Altersjahr werden zwei zusätzliche Ferientage gewährt, und mit der Vollendung des 60. Altersjahrs steigt der Anspruch auf 30 Tage. Durch diese Anpassung entfällt künftig die bisher ab 25 Dienstjahren gewährte zusätzliche Ferienwoche. Ebenfalls angepasst wurden die Treueprämien ab dem 10. Dienstjahr. Diskussionslos wurde die Totalrevision des Personalreglements verabschiedet.

Budget ist kein Wunschkonzert

Finanzvorsteher Martin Hofer präsentierte das Budget 2025. Dabei hielt er fest, dass es sich bei der Ausarbeitung um einen langwierigen, vertieften Prozess gehandelt habe, nicht um ein Wunschkonzert. Das Budget 2025 sieht einen Aufwandüberschuss von 312 120 Franken vor. Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit beläuft sich auf ein Minus von rund 802 260 Franken. «Dieses betriebliche Defizit wird zunehmend durch gebundene Ausgaben bestimmt. Vor allem bei den Gesundheitskosten, der Restkostenfinanzierung für Heime und Sonderschulung, den Berufsschulen und im Sozialbereich wurden Mehrkosten budgetiert, die von der Gemeinde nicht beeinflusst werden können», erklärte Martin Hofer. Wurden in der Rechnung 2023 im Bildungsbereich 4,43 Millionen Franken ausgewiesen, liegt dieser Betrag im Budget 2025 um 273 000 Franken höher, und zwar bei 4,603 Millionen Franken. Mit zwei Gegenstimmen wurde dem Budget 2025 bei gleichbleibendem Steuerfuss von 98 Prozent zugestimmt.

BADEN: Bilder im Zentrum der Jubiläumsausgabe

100 Jahre Badener Neujahrsblätter

Die «Badener Neujahrsblätter» feiern ihren 100. Geburtstag. Seit der Erstausgabe 1925 sind sie ein wertvoller Erinnerungsschatz.

Die Ausgabe 2025 der «Badener Neujahrsblätter» ist die hundertste. Der Jahrgang 2025 stellt unter dem Motto «Baden visuell» Bilder aller Art ins Zentrum. Themen sind mitunter Luftbilder und Karten, die Siedlungsentwicklungen in der Region dokumentieren, aber ebenso Karikaturen oder Schilder mit Bezug zu Baden. Zudem haben verschiedene Autorinnen und Autoren zu Bildern der Stadtfotografin Claude Bühler freie Texte verfasst.

Neben den Texten und Bildern zum Themenschwerpunkt gehen die «Neujahrsblätter» vertieft auf das 100-Jahr-Jubiläum ein. Mit der Herausgabe von «Neujahrsblättern» folgte die Badener Gesellschaft der Biedermeier als



Badener Neujahrsblätter 1925 und 2025: Allen Widrigkeiten zum Trotz 100-jährig geworden

BILD: ZVG

Herausgeberin seinerzeit einem Trend. Dass die «Badener Neujahrsblätter» dereinst ihre 100. Ausgabe würdigen feiern können, war nach der ersten Ausgabe von 1925 mehr als einmal fraglich. Mal war die Finanzierung gefährdet, mal fehlten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereit waren, Texte zu schreiben und die Redaktion zu betreuen.

Allen Widrigkeiten zum Trotz entstand im Lauf der Jahrzehnte eine wertvolle Sammlung von Texten heimatkundlicher, kunstgeschichtlicher, historischer oder archäologischer Provenienz und zu aktuellen Ereignissen, anhand deren das Geschehen in Baden in den letzten 100 Jahren nachvollzogen werden kann. Der Erinnerungsschatz der «Badener Neujahrsblätter» ist inzwischen auf E-Periodica auch online zugänglich. RS

Buchvernissage:
Montag, 25. November, 18 Uhr
Historisches Museum, Baden

BADEN: Wind Orchestra und Jugendmusik Allegro

Power of Nature

In «Power of Nature» erkunden das Blsorchester Baden Wettingen und die Jugendmusik Allegro Region Baden den Klang des Natürlichen.

Die Natur ist seit jeher Inspirationsquelle der Musik. Im Zusammenspiel mit der Jugendmusik Allegro gestaltet das Wind Orchestra im Kurtheater eine klangmalerische Landschaft rund um Naturgefühle. In vielen Filmen spielt die Natur eine grosse Rolle. So ist es mit dem Eisland in «Frozen», den Meeren in «Moana» und den Naturphänomenen in «Harry Potter».

Der erste Konzertteil wird von beiden Orchestern aufgeführt. Die Jugendmusik Allegro wurde von ihrem Dirigenten Michel Obrist auf das Konzert vorbereitet. Im zweiten Konzertteil frischt noch einmal der «Neowind!» mit Stefan Aeby auf, ein Kunstprojekt der Neo-Badenfahrt. RS



Christian Noth leitet das Blsorchester Baden Wettingen

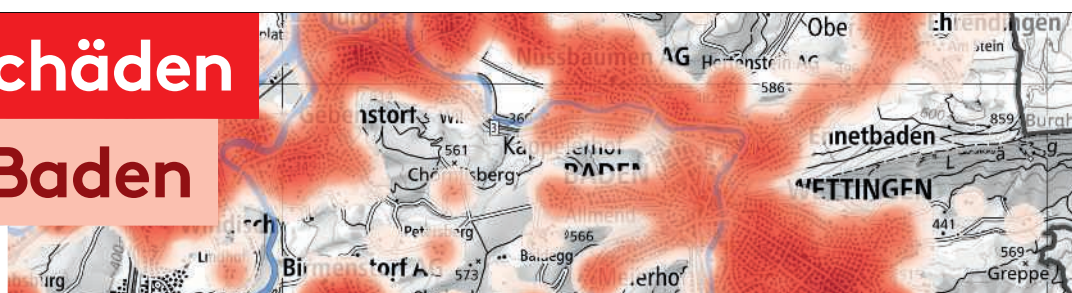
BILD: ZVG

Sonntag, 24. November, 17 Uhr
Kurtheater, Baden
windorchestra.ch

Inserat

11'632 Sturmschäden
in der Region Baden

Ist Ihr Eigenheim sicher?



Jetzt den Check machen: agv-check.ch



125607/B RSP